

? Saarbrücken, 11. Jan. Zu einem Jahr Buchthaus verurteilt die hiesige Strafkammer einen Gekerkten aus St. Johann, der längere Zeit hindurch mit dem Verspade einer Schweinefleisch-Exportfirma in Saarlouis unter einer Decke gesteckt und von diesem zu einem Spottpreis Schweinefleisch bezogen hatte, die er in seiner Wirtschaft verbrauchte. Welchen Umfang die Durchstechereien gehabt haben müssen, geht daraus hervor, daß der Wirt, als der Inhaber der Saarlouiser Firma hinter den Schieber kam, sofort 20 000 M. Schweinefleisch gesteckt hat. Der kantonale

Derpader wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.
Leipzig, 11. Jan. Das Reichsgericht hat die Revision des früheren Schiffschiffs Kämpf verworfen, der wegen der Ermordung eines alten unbekannten Mannes am 15. November vom Schwurgericht in Trausnitz zum Tode verurteilt worden war.

Aus dem Amtsbezirke Rbede.

11. Rbede, 11. Jan.

Aus Arbeiterkreisen schreibt man aus:
Die letzten Ereignisse in Rbede haben einen Markstein in der Geschichte unserer Gemeinde. Bei dieser Gelegenheit ist manches harte Wort über den Arbeiterstand gefallen. Nicht wird hier immer Wohlstand die Ursache gewesen sein, sondern man nimmt die Bewegung der Arbeiter zu oberflächlich. Jetzt wo sich die Gemüter auf beiden Seiten etwas beruhigt haben, ist es wohl angebracht, auf die eigentlichen Ursachen des näheren einzugehen, um unsere Gemeinde in Zukunft vor solchen unheilbaren Erregungen möglichst zu bewahren.

In den letzten 20 Jahren hat sich hier eine starke wirtschaftliche Umwälzung vollzogen. Bis zur Mitte der 80er Jahre war die Landwirtschaft hier vorherrschend. Das Gewerbe stand im Dienste des letzteren und war meist Kleingewerbe. Hier waren keine Interessengegensätze. Ende der 80er Jahre hielt die Industrie ihren Einzug, welche sich besonders in den letzten zehn Jahren sehr gut entwickelt hat. Auch im Handwerk änderte sich die Lage. Die neuen Verhältnisse haben eine anders geartete wirtschaftliche Natur im Arbeitsverhältnis mit sich gebracht. Es war bis zur Mitte der 90er Jahre eine allgemeine Regel und Ordnung, daß jeder Geselle zur Selbstständigkeit strebte. Zeitlich wurde die Selbstständigkeit von der weit überwiegenden Mehrheit der Gesellen erreicht. Bei unseren heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist ihnen dieses aber vielfach genommen. Zur Führung eines größeren gewerblichen Betriebes gehört heute abgesehen von einzelnen Verufen ein beträchtliches Kapital. Nur diejenigen können darum zur Selbstständigkeit schreiten, die über reichliche Geldmittel verfügen. So sehen wir auch heute schon in Handwerkerkreisen eine große Zahl unfähigkeitsfähiger Arbeiter. Durch diese wirtschaftliche Umwälzung entstand auch hier ein neuer Stand, der Arbeiterstand, mit seinen besonderen eigenen Interessen. Anfänglich waren diese noch nicht in dem Bewusstsein der Arbeiter. Die Grundlagen von Wissen und Kenntnissen, welche die Volkshilfe jedem deutschen Bürger, auch dem ärmsten und niedrigsten vermittelt, regte auch hier das Bewusstsein auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete an.

Im Jahre 1899 setzte auch hier die Arbeiterbewegung ein. Um das nämliche Recht, um welches früher der Bauernstand, und der Handwerkerstand große Kämpfe geführt haben, nämlich am Eingelassenwerden in den gewerblichen Organismus, kämpfte jetzt der Arbeiterstand. Es entstand ein schön pulsierendes Leben in den Reihen der Arbeiter, aber alsbald machte sich in einigen Arbeiterkreisen eine Antipathie gegen diese Bewegung bemerkbar. Jedem Kampfstreben trat man hindernd in den Weg. Der erste öffentliche Kampf entbrannte, als man sich auf die Arbeiter-Versicherungs-Gesetze auszuwirken. Hier, wo es sich handelte um einen Akt der christlichen Nächstenliebe (Einführung der Familienunterstützung in der St. Josephs-Krankenanstalt) wurde unglücklich über den Arbeiterstand losgelassen. Die Ereignisse in den letzten Monaten schlugen dem Hoffe den Boden aus. Hier handelte es sich um eine Vertretung der Arbeiter in einigen wichtigen Körperschaften. Überall wird ihnen dieses zuerkannt. Sogar in unseren Parlamenten sehen wir Arbeiter-Vertreter. Bisher hatte man in Rbede von solchen Dingen wenig gehört. Die Auffassung von Kandidaten zur Gemeinderatswahl wurde bisher von solchen Vereinen betrieben welche öffentlich nicht viel von sich hören ließen. In solchen Vereinen ist die Arbeiterkraft nicht, aber ganz wenig vertreten. Darum fehlte ihr auch jeder Einfluß auf die Auffassung von Kandidaten. Zu diesem Zwecke stellten schon im Monat September mehrere Arbeiter einen Antrag an den Vorstand der Zentrumspartei, die Auffassung von Kandidaten für die bevorstehende Gemeinderatswahl vorzunehmen. Dieser Antrag wurde in einer öffentlichen Versammlung angenommen. Trotzdem genügende Gründe (auf die wir später noch mal zurückkommen werden) vorliegen, die Arbeiter zu berücksichtigen, erklärten sich die Arbeiter mit den bisherigen Kandidaten einverstanden. Man wollte dadurch einem großen Kampf aus dem Wege gehen. Dann war auch Herr B. der einzige Vertreter des Handwerkerstandes im hiesigen Gemeinderat. Die Arbeiter haben hier nach dem Grundsatz gehandelt: „Nicht geht vor Nacht.“ Bei dieser Wahl lag im entscheidenden Augenblick die Macht in den Händen der Arbeiter.

Einen viel größeren Kampf setzten leider die Arbeiter Wähler ab. Hier fehlte den Arbeitern jede Instanz, um mit den anderen Ständen gemeinsam vorzugehen. So entstanden zwei Parteien. Bei der zweiten Wahl wurde von Seiten der Arbeiter eine große öffentliche Versammlung einberufen und gemeinsam Kandidaten, wobei sämtliche Stände berücksichtigt waren, aufgestellt. Trotzdem wurden diese Kandidaten nicht gewählt. Wir wollen nicht weiter die Wunden aufreißen, die diese Wahl in unserer Gemeinde geschlagen hat. Jedenfalls wird man keine süßen Früchte ernten.

Der mancher fühlender Wähler von Rbede beschließt sich heute nun gewiß mit der Frage: Kann es so in Rbede weiter gehen? So kann man dem Arbeiterstand in dem Arbeitsverhältnis hindern, in den Weg tritt, kann

an eine Veränderung nicht gedacht werden. Schon steigen wieder neue Fragen aus wirtschaftlichen Horizonten des Arbeiterstandes auf. Diese können alle wohl in Frieden gelöst werden. Nicht aber durch Majoritarismus nicht durch Verdrängung, nicht durch Zug und Reich, nicht durch geheime hinterlistige Arbeit kommt man zur Verständigung. Nur dann ist eine solche zu erwarten, wenn man mit dem Arbeiter, oder deren führenden Kollegen, gemeinsam solche Fragen zu regeln sucht. Dann nirgendwo findet man eine solche Lust zwischen Arbeitern und sonstigen Bürgerkreisen als hier. Die vorgeschlagenen Gemeinderatswahlen haben bewiesen, daß mit der Arbeiterkraft ein Zusammengehen möglich ist. Und nur dann kann das Wohl einer Gemeinde gefördert werden, wenn alle seine Mitglieder mit selbstständigen Interessen daran mitarbeiten.

Ein Arbeiter.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 11. Jan. Heute nachmittag lagte hier im Centralhof eine vom niederländischen Bezirksverband der norddeutschen Bauernvereine und des Wirtverbandes einberufene Versammlung zwecks Protestherbeiführung gegen die geplante Steuererhöhung. Die Versammlung war sehr stark besucht. Ohne Widerspruch, unter großen Beifallstuschungen wurde die Resolution, nach der die verschiedenen Referate in dieser Sache gehört hatten, folgende Resolution zu eigen: Etwa 600 im Centralhof im Münster versammelten Vertreter des Bauern- und Gastwirtschaftsstandes des Münsterlandes erhoben eingelegten Protest dagegen, daß die Braunkohle, die erst vor zwei Jahren eine wesentliche Erhöhung erfahren hat, abermals erhöht wird, noch dazu in einem Maße, daß der Höchstpreis demnach das Maß der für den Steuererhöhung von 1906 hat in Verbindung mit der durch den Zolltarif herbeigeführten enormen Verteuerung der wichtigsten Rohmaterialien und Futterartikel, der Verteuerung aller Hilfsmaterialien, dem fortwährenden Ansteigen der Arbeitslöhne, die heute schon zu dem höchsten der gesamten Industrie zählen, dem Ueberhandnehmen der auch behördlichseits stets begünstigten Monopolbewirtschaftung und dem dadurch hervorgerufenen Rückgang des Viehbestandes, die Rentabilität des Braunkohlebaus auf schwerste erschwert, so daß dieses heute bezüglich der Dividende der Aktiengesellschaften von allen Industriearten an vorletzter Stelle steht. Der Rückgang des früher blühenden Gewerbes kommt auch in dem enormen Ausverkauf der Aktien-Braunkohle, dem seit Jahren regelmäßig zunehmenden Verschwinden zahlreicher Betriebe und der rapiden Steigerung der Braunkohlepreise zum Ausdruck. Ganz ebenso ist die Lage des Gastwirtschaftsstandes, der seit Jahren im wachsenden Sinne des Wortes die Hilfswirtschaft aller Steuerbefragten ist. Es hat nicht allein kommunale Bier- und Schankkonzessionen sondern auch Gewerbe, Betriebe, Gastwirtschaften und Gastwirtschaften zu tragen, und wird am letzten Ende von jeder Steuer der neuen Finanzreform, mit vielerlei einzelner Ausnahmungen der Nachlasssteuer, betroffen. Der in der Begründung der Braunkohlesteuervorlage enthaltene Hinweis, die Braunkohle lasse sich auf den Konsum abwälzen, ist gänzlich unhaltbar. Die Regierung weiß einen Weg dafür selbst nicht anzugeben. Die trübten Erfahrungen des Jahres 1906 beweisen aber zur Genüge, daß eine Erhöhung, mag sie vielleicht in einzelnen Gegenden auf die Mühe erspart sein, jedenfalls von diesen auf das konsumierenden Publikum einfach umwälzt ist, weil der kleine Mann, der eigentliche Konsument des norddeutschen Weines, sich dagegen mit allen Mitteln zu wehren weiß. Unter allen Umständen aber würde ein Abwälzungsbewußtsein einen beträchtlichen Konsumrückgang im Gefolge haben, daß es auf die Dauer nicht möglich sein würde, die erhöhten Preise aufrechtzuerhalten. Die neue Braunkohlesteuer würde somit wieder genau wie diejenige des Jahres 1906 zu einer Sonderbesteuerung werden und als solche nicht nur in hohem Maße ungerecht sein, sondern auch den sicheren Zusammenbruch des Bauern- und Gastwirtschaftsstandes im Gefolge haben. Wir appellieren daher an den hohen Reichstag, daß er unserer Notlage die gebührende Wahrung nicht verjagen und das Braunkohle-Gesetz ablehnen möge.

* Münster i. W., 11. Jan. Der Vereinigte Bauernverband Münster hatte beschlossen, sich mit einer aus 250 Sängern gebildeten Schaar an dem Wetttag in den Kaiserpreis in Frankfurt a. M. zu beteiligen. Aus dem Hofmarschallamt ist nunmehr ein Schreiben eingetroffen, wonach die Beteiligung der 250 Sängern an dem Wetttag nicht zulässig sei, da die Art ihrer Zusammenfassung den Vorschriften über das Kaiserpreisfest nicht entspreche.

* Hamm, 10. Jan. Die Witwen der umgekommenen Bergleute in der Rbede „Rehob“ protestierten in einer Versammlung hierseits gegen die von der Verwaltung geplante Verwindung der eingeleiteten Unterstützungsgelder. Es sind insgesamt 300 Witwen und Mütter mit 800 Kindern zu unterstützen. Wie die Versammlung ergab, habe die offizielle Sammlung 1200 000 Mark ergeben, die des Kronprinzenpaars 300 000 Mark. Die jetzt sei aber von ersterem Gelde außer einer Spende von 50 Mark für die Frauen und je 10 Mark pro Kind zu Weihenachten, nichts ausgezahlt worden. Eine Reklame erinnerte an den schrecklichen Unglückstag und an die Erregung, die unter den Frauen geherrscht hätte, als es geheißen habe, der Schacht solle zugemauert werden, während die Rettungsmannschaften erzählt hätten, man habe noch lebende Pferde angetroffen. Jetzt wolle man gar die zu bergenden Leichen in der Grube einlagern und ohne weiteres beerdigen. Das

blies man nicht zugehen. In einer einstimmig angenommenen Resolution drückte die Versammlung die Erwartung aus, daß der Appell an die Öffentlichkeit und an die Spender der Leichen insbesondere nicht nutzlos verfallen wird, daß vielmehr das Zentralhilfskomitee zunächst in aller Form über die bei ihm eingegangenen Beiträge öffentlich quittiert, und unverzüglich einige Zahlungen an die Bedürftigen mache. Ebenso wolle die Verwaltung in aller Form veröffentlicht werden, nach denen die zur Verfügung stehenden Summen verteilt werden sollen.

* Bielefeld, 11. Jan. Von hiesigen Polizeigefängnis nach der Frau eines Arbeiters, die betrunken auf der Straße lag und zu ihrer eigenen Sicherheit eingekerkert wurde, am Alkohol vergiftet.

* Siegen, 11. Jan. Bei der Reichstags-Wahl im Wahlkreis Siegen-Wittgenstein-Wiedenkapf erhielten Wismar (Christl.-soz.) 13 429, Vogel (all.) 7820, Rüstke (Christl.-soz.) 4576, Schmitt (Zu.) 4046, Schneider (Christl.-soz.) 1022, Gogewitz (Zu.) 1694 Stimmen. Es ist gewählt worden Wismar und Vogel erforderlich. Bei der letzten Wahl 1907 erhielten Christl.-soz. 15 361, natlib. 8283, freil. 2954, Zentrum 3475, soz. 949 Stimmen.

* Cleve, 11. Jan. Nachdem festgestellt wurde, daß der ehemalige Buchhalter Ferdinand Eggers, welcher, wie berichtet, im August v. J. den 9-jährigen Knaben Lambert von Ostum in Kellen ermordete, geistig unzureichend ist und für die Tat nicht verantwortlich gemacht werden kann, wurde er am Samstag nachmittags nach der Irrenanstalt Jockischhof zum dauernden Aufenthalt überführt. Das gerichtliche Verfahren ist eingestellt worden.

* Elberfeld, 10. Jan. Der Rebellenpart hat gestern hier mehrere Opfer gefordert. Ein Schütze, der mit zwei etwa 20-jährigen Mädchen besetzt war, fuhr eine steile Straße hinab unter einem Wagen der elektrischen Straßenbahn Elberfeld-Crowenberg-Ronscheid. Das Mädchen, das vorne saß, wurde überfahren und getötet. Ferner fuhr ein Schütze mit einem etwa 20 Jahre alten Mädchen unter eine zweistöckige Gaststätte. Es liegt mit einer schweren Schenkelverletzung im Krankenhaus. Ein kleiner Junge fiel beim Reiten so unglücklich, daß er ein Bein brach und ihm ein Auge ausfiel.

* Köln, 11. Jan. Als Alter in der Stadt kaufmännischen Notar, die sich am Weihnachtsabend 1898 zur Ruhe begibt, wurde damals ein gewisser Hermann Hans aus Bonn zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Hans hat stets seine Unschuld beteuert. Sein damaliger Verteidiger, Rechtsanwalt Schützler, brachzeitig ist, das Wiederaufnahmeverfahren darzulegen, da Tatsachen bekannt geworden sein sollen, die zur Freisprechung des Verurteilten führen können.

Aus Dab und Fern.

* Bremen, 11. Jan. Die Rettungsstation Holtenauer der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 11. Januar wurden von dem hier auf den Nordostflügel gestrandeten englischen Dampfer „Glenale“, mit Köhlen von Borch nach Hamburg bestimmt, 14 Personen durch das Rettungsboot „Claus Dreier“ der Station gerettet.

* Stuttgart, 11. Jan. Gestern Abend um 11 Uhr entgleisten auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof von einem mit 2 Lokomotiven bespannten Personenzug Stuttgarter Württemberg oder Personenzug. Die beiden Lokomotiven des Zuges wurden beim Durchfahren einer Weiche durch den Bruch der Weiche auf ein schiefes Geleise abgelenkt und stießen dort auf eine Tenderlokomotive. Der Führer dieser Lokomotive erlitt eine Kopfverletzung. Vom Zugpersonal sind von den Reisenden wurde niemand verletzt. Der Verkehr ist nicht gestört.

* Ratibor, 10. Jan. In der Betriebskammer des in Auehufen hiesigen, der Strohlokomotiv-Gesellschaft „Marie Anne“ gehörigen Oberkammer in Oberstf. explosierten fünf Pfund gefüllte Dynamit, das aufgetaut werden sollte, am Feuer-Sprengungsvorhaben zu werden. Das Haus wurde gänzlich zerstört und ein Nachbargrund, der sich im Hause befand, getötet. Ein Grundbesitzer und ein Grundbesitzer erlitten Verletzungen.

* Zürich, 11. Jan. Ueber den Einsturz der Kirche in Ruz wird berichtet, daß verschiedene Personen an der Darstellung festhalten, es sei im Augenblick des Einsturzes in der Gegend ein Erbeben verurteilt worden. Die Zahl der Toten beträgt 31, fast alle sind mit zertrümmertem Schädel aufgefunden worden, 50 Personen wurden schwer verwundet. Ein Teil der Toten stammt aus dem Nachbargarten Bernin. In Sitten hat sich ein Giftausbruch gebildet. Für das Frühjahr war eine Wiederherstellung des längst sehr schadhast gewordenen Kirchengebäudes in Aussicht genommen.

* Genoa, 10. Jan. Auf dem Wege von Genua nach Mailand wurden infolge eines Schneesturms 10 Pigeonier verunglückt, von denen sechs getötet wurden, während die übrigen Verletzungen erlitten.

* Mailand, 10. Jan. Infolge schwerer Schnee in ganz Oberitalien sind die telegraphischen und telephonischen Verbindungen von Mailand nach Rom unterbrochen.

* London, 10. Jan. Ein furchtbarer Sturm ist gestern unter Schnee und Hagel über Nord-England hinweggegangen, während an der Nordostküste eine Reihe heftiger Gewitter mit einer äußerst raschen Aufeinanderfolge von Mitten auftrat. Dabei fiel hiesiger Schnee. Viele Fischerboote an der Küste sind gescheitert, man vermutet, daß auch Verluste an Menschenleben zu beklagen sind.

* Sagan [auf Rügen], 10. Jan. Das Rittergut Lipitz bei Sagan auf Rügen ist am Samstag durch ein verheerendes Feuer gänzlich zerstört worden. Etwa 65 Stück Vieh, 12 Pferde sowie auch annähernd 75 Schweine sind in den Flammen umgekommen.

* Belhne [Dep. Pas-de-Calais], 11. Jan. Die beiden Schauer Pollet und zwei Mitglieder ihrer Bande, die jahrelang die Provinz unsicher gemacht haben, wurden hier heute fällig hingerichtet. Dies ist die erste Hinrichtung, die in Frankreich seit drei Jahren vollzogen wurde.

* Christania, 10. Jan. Das hiesige meteorologische Institut erhielt die Nachricht von Schweden, daß am 3. November 1908 an der Westküste der Insel eine große Lawe gelaufen sei, die die Mitteilung enthalte, sie sei am 24. Juli 1900 bei Kap Bathurst an der Nordküste Nordamerikas östlich von der Mündung des Mackenzieflusses ins Meer geworfen worden. Falls sich die Nachricht bestätigt, könnte die Lawe innerhalb 8 Jahren durch das Polarmeere zwischen Grönland und Spitzbergen getrieben sein.

Städtische Nachrichten.

* Bielefeld, 13. Jan.

(1) Pappfeier. Von den für die Pappfeier in den drei Pfarrgemeinden Bielefelds gesammelten Geldern konnte nach Abzug der durch die Pappfeier entstandenen Kosten die Summe von 2088 Mark als Pappfeierpfennig nach Bielefeld geschickt werden, gewiß ein recht erfreuliches Resultat! Herr Prälat Dr. v. d. H., Rektor des deutschen Campo Santo in Rom, hat am 6. ds. Mts. diese Gabe im Vatikan überreicht. Der hl. Vater war höchlich erfreut über dieses herrliche Zeugnis der Opferwilligkeit der katholischen Bielefelder und ihrer Abhängigkeit an den apostolischen Stuhl und sprach allen Ehemaligen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

* Städtebündelheiter. Die 4. Vorstellung, die das Städtebündelheiter am Montag Abend mit dem englischen Lustspiel „Unsere Räder“ gab, fand nicht auf derselben Höhe, wie die drei vorhergehenden Vorstellungen. Der allem hier das Stück selbst viel zu wünschen übrig. Die Komiker wirkten keine besonderen Vorzüge entgegen, die die Wahl dieses ausländischen Stückes vor den vielen guten deutschen Lustspielen — ein Lustspiel sollte es ja nun mal partout nach den vorliegenden Umständen von Bielefeld sein! — hätte rechtfertigen können. Am an Handlung und noch dement an packendem Humor vermag es nicht wirklich einzunehmen. Der erste Akt wirkt in seinem nur epischen Aufbau direkt langweilig. Da wäre uns der anfängliche in Aussicht genommene, wenn auch schon oft gespielte und allseits bekannte „Raub der Sabotagen“ wirklich noch viel lieber gewesen. Das Lustspiel-Amusement wäre damit sicherlich besser erreicht worden. Aber auch das Spiel einzelner Darsteller ließ gegen sonst zu wünschen übrig. Die Hauptrolle der Räder und des Franz lagen ja wohl bei Fel. Kelenberg und Herrn Heidemann in den besten Händen; ja ihrem ausgezeichneten flinken und lebhaften Spiel — namentlich im 2. Akt — war es überhaupt zu danken, daß das ganze Stück nicht unter den Tisch fiel. Auch das etwas gewaltig und gar zu gestülpten gewesenen Spiel von Fel. Weller als Frau Spencer verdient noch alle Anerkennung. Gegenüber konnten wir dem Hater des Herrn Direktor Schützler mit dem besten Willen keinen Gefallen abgewinnen. Für ihn lagen ja wohl die Verhältnisse sehr ungünstig, insofern er unverzüglich zu dieser Rolle kam, indem er für den plötzlichen erkrankten Kollegen W. eintrat. Allein die ganze Auffassung der Rolle war nach unserer Ansicht falsch. Herr Schützler ließ sich zu sehr von seiner Fertigkeit in der Darstellung von Intimitäten leiten und so machte er aus dem fähigen Komiker, von seinem geistlichen Beruf ganz eingeweiht und nur die besten Absichten verfolgend gedachten Hater einen Schlingensiefel, einen faustischen, direkt widerlichen Menschen. Das geht absolut nicht in das ganze Bild dieses Stückes. Fel. Schützler gab die in ihrer Liebe schwärmende Wani. Auch sie beherrschte — abgesehen auch von einer gewissen rechtlichen Unsitte — nicht ganz ihre Rolle. Gegen ihr glänzendes Spiel in der „Rosen Robe“ als Frau Schenke hatte sie dieses Mal ganz merkwürdig ab. Von den Nebenrollen war der Robert der Klein-Else Schwan recht gut. Dagegen tat Fel. Postius als Dienstmädchen Jane in ihren Seiten des Guten wieder etwas zu viel. Nach all dem was man in Betracht der hier schon bewiesenen hohen Reife des Ensemble von der diesmaligen Vorstellung nicht vollkommen befreit.

Is der Stadtfahrerverein „Wanderlust“ veranstaltet am kommenden Sonntag im Gebirgshaus Saale aus Anlass seines 10. Stiftungsfestes eine große Festlichkeit, bei der neben anderem auch verschiedene Kunst- und Reigenfahrten vorgeführt werden. Für das Reigenfahren ist ein auswärtiger Verein gewonnen, dessen Reigenmannschaft einen guten Ruf besitzt. Zum Kunstfahren sind 2 Kunstfahrer engagiert worden. Der künstlerische Teil der Veranstaltung wird von Mitgliedern der Kapelle des 56. Infanterie-Regiments Wiesel ausgeführt.

* Verlorene Post. Der am 25. Novbr. 1908 auf der Reise von New York nach Colon bei Sandy Hook untergegangene Postdampfer „Financiere“ hat auch Wirtspost aus Deutschland an Bord gehabt, die mit Ausnahme eines geretteten eingeschriebenen Sendungen enthaltenden Briefsacks von Bremen nach Panama als verloren zu betrachten ist. Es handelt sich um Briefsendungen nach Panama, den Departements Cauc und

Marino
Wern
aus
genet
nach
Tarije
vom
mittags
verhältni
worden
(1)
Gente
stünden
aufstege
anbewan
stüben
unbewan
wenn
gemäß
fällig
telegraph

h. Wer
Füllstom
in
Geh
Dre bla

Das
Fran
findet
15. d. M
in der
freundl

300
gegen
zu lesen
Offerten
dieses Blatt

Ordentl
sucht baldig
einem Besch
Offerten un
agend

St
für vormit
ohne gegen
Wahres t

Spul
Sch

Jagen
Splunne

Debuten
Wahlfahr
tätige

Erst
Wett. un
die Gesells

Jacq
Ko

Sch
auf sofort

mit guter
Don wen
d. Blatte

Gol
Arenze

in nur zu

J. G. I

nur gut
Offerten
Spekulation

In meinem diesjährigen Inventur-Ausverkauf

sind die Preise ausserordentlich billig und führe ich hier einzelne Artikel an:

Reinwollen Cheviot	per Meter von 65 Pf. an	Weiss Hemdentuch	per Meter von 15 Pf. an
Kleidersiamosen	per „ von 35 Pf. an	„ Piqué	per „ von 30 Pf. an
120 cm Schürzendruck	per „ von 54 Pf. an	Gebleichter Körper	per „ von 33 Pf. an
140 cm Schürzendruck	per „ von 63 Pf. an	Ungebleichter Körper	per „ von 22 Pf. an
Zweiseltiger „	per „ von 51 Pf. an	160 cm Bettuch-Nessel	per „ von 48 Pf. an
Fertige Druckschürzen	per Stück von 75 Pf. an	Reste Nessel	per „ von 20 Pf. an
Zierschürzen	per „ von 30 Pf. an	Fancy	per „ von 20 Pf. an
Türkischroter Nessel	per Meter von 25 Pf. an	Bettkattun	per „ von 20 Pf. an
„ Damast	per „ von 35 Pf. an	Bettzeug	per „ von 30 Pf. an
Doppelbreit mercer. bord. Damast	von 90 Pf. an	100 cm Rockfutter	per „ von 24 Pf. an
Kleider-Kattun	per Meter von 22 Pf. an	Genua-Cord für Blusen	per „ von 95 Pf. an

Warenhaus A. WEYL.

Nur drei Tage!

Eine große Partie echtes Porzellan zum halben Preis!

- Ca. 1000 weiße Tassen, 6 Stück 60 Pf.
- „ 1000 sächsisch-blaue Tassen, 6 Stück 75 Pf.
- „ 500 weiße Dessertteller, 6 Stück 60, 75 und 100 Pf.
- „ 500 weiße Speiseteller, 6 Stück 18, 20 und 25 Pf.
- ein Posten Suppenterrinen, zur Hälfte des regulären Preises,
- ein Posten Sauciers 75 und 95 Pf.
- ein großer Posten Kaffeeservice von 2,55 M. an,
- einzelne Service-Kaffee-Kannen (weiß) 68, 74 Pf., (bunt) 1,18 M.,
- Eierbecher (weiß) 6 Stück 25 Pf.
- Eierbecher (sächsisch-blan) 6 Stück 50 Pf.

Für Hotels, Restaurants und Cafés selten günstige Kauf-Gelegenheit!

Außerdem empfehle ich noch einen großen Posten Waschgarnituren ausserst billig.

M. Mühlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Eine propere junge Frau sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Anstricken

von Strumpf- und Socken-Enden sowie Jackenärmeln etc. Gefertigt schnell, sauber und billig.

Wilh. Wyen,
Christine van Oepen,
Ede Rhabardstraße 36.

Wegen Aufgabe des Mah-Geschäftes verkaufe die noch vorräthigen

Buxkin-Stoffe

zu und unter Einkaufspreis. Joh. B. Fisser.

Ordentl. Bäckergehülfe

sucht Stellung, um sich in der Konfektion auszubilden. Offerten unter A. A. an den Kassellan des Gesellenvereins Bocholt.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Münsterstr. 51.

Zwei Bauführer

sofort gesucht. Dinsberger Chaussee 733.

Ein Sohn ordentlicher Eltern als Aufrechterlehrer

auf sofort oder zu Ostern gesucht von Jos. Buschhoff, Rhede.

K Herren- und Knaben-Konfektion

empfiehlt Joh. B. Fisser, Nordstr. 43.

Telephon Nr. 315. **Biophon-Theater Bocholt,**
Langenbergstrasse 26, gegenüber d. Liebfrauenkirche.
Unstreitig bester Kinematograph.
Größtes u. vornehmst. Stabliement am Platz.
Angenehmster Familienaufenthalt.
!! Eigene elektrische Zentrale. !!
Heute (Mittwoch), Anfang 4 Uhr:
Fortwährendes Jubiläum.

- Dezentes, lehrreiches Repertoire!
1. Eine tolle Fahrt (zum Törlachen).
 2. Frühlingsspekt in der Schweiz (romantische Aufnahme).
 3. Die Bekämpfung einer Blume (wunderbares Drama).
 4. Das Freibillert (zum Kaputlachen).
 5. Mutterliebe oder um eines Kindes willen (ergreifendes Drama in 2 Aufzügen).
 6. Im Elternhaus.
 7. Die ersten Brieflichkeiten.
 8. In ihrer Verzweiflung.
 9. Erfahren, im Schnee liegend.
 10. Nicht-He des Mannes.
 11. Wiedervereinigung.
 12. Die Frau des Teufels (herrlich koloriert).
 13. Ereignisse bei kinematogr. Aufnahmen (höchst originell).
 14. Das Mutterherz (ein Drama aus dem Leben).
 15. Spinne am Morgen (komisch).
 16. Rache der Fluten (Erlebnisse eines Seemanns).
 17. Nach oben gerichtete Blicke (zum Kaputlachen).

Die schreckliche Erd- und Seebeben-Katastrophe in Messina (Italien).
200 000 Menschen-Opfer.
Original-Aufnahme ca. 300 Mtr. Film, abgeführt für Sonntag, 17./1.

NB. Jeder Besucher ist berechtigt, einer ganzen Vorstellung beizuwohnen; außerdem herrscht in meinem Theater keine bedrückende Dunkelheit.

Wöchentlich neues Programm.
Preise der Plätze:
Eintritt 30 Pf., Sperrst. 50 Pf., Schüler zahlen die Hälfte.
Schüler zahlen bis abends 7 Uhr: Entree 10 Pf., Sperrst. 20 Pf.
Um regen Zuspruch bittet ergebenst die Direktion:
Elise Schütze Wwe.

Aerger und Kosten

ersparen Sie sich, wenn Sie Ihre ausstehenden Forderungen einzeln lassen durch das bestempfohlene

Inkasso-Bureau „Merkur“,

Nordstr. 31a.



Westfalia,
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.
Sende, den 15. Januar, abends 7/9 Uhr, im Vereinslokale:

Bildervortrag.

(Die Gabelste England).
Die Bilder sind geliefert vom Norddeutschen Lloyd.
Und die inaktiven Mitglieder sind zu diesem Vortrag eingeladen.
Beilage.
Der Vorstand.

Verein für jugendl. Arbeiter.

Mittwoch abends 8 Uhr:
Zusammenkunft

denjenigen, die bei der Weihnachtfeier mitgewirkt haben, im großen A. V.

Wassermangel

wird beseitigt durch das Spezialgeschäft zur Ausführung von

Brunnen- und Tiefbohrungen

Wilh. Stappen, Viersen, Rhld.
Geogr. 1830.

Erfolg in vielen Fällen noch möglich, wo bereits ausgeführte Arbeiten mangels geeigneter Vorrichtungen bisher vergeblich waren. Aufstellung moderner Pumpen- und Wassermesser-Anlagen. Kostenanschläge, Zeichnungen, Besuche auf Wunsch kostenlos.

Ein gut erhaltene

Bouffarre

zu kaufen gesucht. Offerten unter T. F. an die Exped.

dieses Blattes.

Es können noch einige Herren in einem hübschen Privat Hause an

Mittag- und Abendstisch

teilnehmen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Briefordner,

Kopierbücher,
sämtliche
Bureau-Artikel.
H. Wenner.